

Beschluss

Eine feministische Außenpolitik ist eine queere Außenpolitik

Gremium: BAG Queergrün

Beschlussdatum: 30.04.2022

Antragstext

1 Die deutsche Außenpolitik hat seit dem Beginn der Ampel-Koalition einen
2 erfreulichen neuen Kurs eingeschlagen. Die von konservativer Seite belächelte
3 „Feministische Außenpolitik“ beschreibt einen Paradigmenwechsel und letztlich
4 einen Anspruch an uns selbst. Es geht dabei u.a. darum, Frauen und anderen
5 marginalisierten Gruppen in der Welt die Stimme zu geben, die sie in ihren
6 Gesellschaften nicht haben.

7 In letzter Konsequenz heißt das, dass eine feministische Außenpolitik auch eine
8 queere Außenpolitik sein muss.

9 Und eine solche ist dringend nötig. Denn in vielen Gebieten der Welt leben
10 queere Menschen in unmittelbarer Lebensgefahr, am Rande ihrer Gesellschaft,
11 versteckt oder in Selbstverleugnung. In 69 Staaten werden queere Menschen
12 strafrechtlich verfolgt. In einigen droht sogar die Todesstrafe. Aber auch in
13 Staaten, in denen es formal keine Gesetze gibt, die beispielsweise
14 Homosexualität Nichtbinarität unter Strafe stellen kann es zu Verfolgung kommen.
15 Nicht selten ist die gewissermaßen privatisiert, ermöglicht durch einen
16 antagonistischen und passiven Staatsapparat, der den Tätern nicht im Weg steht.

17 Leider mussten wir in den letzten Jahren feststellen, dass erkämpfte Rechte
18 nicht in Stein gemeißelt sind. Auch in befreundeten Staaten nutzen reaktionäre
19 Kräfte queere Menschen für ihren Kulturkampf. Das heizt nicht nur die Stimmung
20 an; es führt auch zu Gesetzen, die das queere Leben im eigenen Land unsichtbar
21 und schwieriger machen sollen. Diese Entwicklung sehen wir sogar in
22 Mitgliedsstaaten unserer eigenen Europäischen Union.

23 Vor dem Hintergrund unserer Geschichte aber auch unseres eigenen Anspruchs
24 brauchen wir eine queere Neuausrichtung der deutschen Außenpolitik.

25 Wir müssen denen eine Stimme geben, die ihre nicht erheben können, ihren Schutz
26 und ihre Rechte bei diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen
27 berücksichtigen, und Verfolgten Hilfe anbieten.

Ukraine

28 Der Krieg in der Ukraine ist für alle Ukrainer*innen und Menschen aus
29 Drittstaaten, die dort leben, eine Katastrophe. Für queere Menschen verschärft
30 sich die Situation allerdings auf vielfache Weise.

31 Während es vielen Personen gelang, aus dem Land zu fliehen, war dies für trans*
32 Frauen und nichtbinäre Personen mit einem „M“ im Pass nur in wenigen
33 Ausnahmefällen möglich. Dokumente, um diese Ausnahmen festzustellen, setzen eine
34 funktionierende Verwaltung voraus, die derzeit jedoch nur noch in Ausnahmefällen
35 arbeitet. Bereits vor dem Krieg war die Situation für queere Menschen in der
36

37 Ukraine schwierig und für trans* Personen gibt es keinen klaren Status in
38 offiziellen Dokumenten. Behelfsmäßig arbeiten derzeit Personen, die versuchen
39 Evakuierungen aus dem Land zu organisieren mit der psychiatrischen Diagnose F-
40 64-0. Sie findet international Verwendung, aber als Krankheitsdiagnose ist sie
41 alles andere als ideal und stellt auch keinen rechtlichen Status dar.

42 Des Weiteren ist die Ukraine von vielen Gütern abgeschnitten, darunter die
43 Lieferung von Hormonpräparaten sowie anderer Medikamente, die speziell für viele
44 trans* Personen sehr wichtig sind. Angesichts der vielerorts zusammengebrochenen
45 Gesundheitsversorgung stellt dies die betroffenen Personen vor existenzielle
46 Probleme.

47 Auch darf nicht vergessen werden: Wenn Regionen unter russischen Einfluss
48 geraten, bedeutet dies für alle queeren Menschen eine ernsthafte Gefahr. Auch
49 wenn sog. „Todeslisten“ gegenüber queeren Menschen und insb. Aktivist*innen
50 nicht bestätigt sind, deuten entsprechende Berichte doch auf die extreme Gefahr
51 für sie hin. Für queere Personen, die aus Russland in die Ukraine geflüchtet
52 sind, bedeutet der russische Einmarsch nun eine erneute Gefährdung ihres Lebens.

53 **Unsere Kernanliegen sind:**

- 54
- 55 • Trans* Frauen und nichtbinäre Personen müssen, unabhängig von ihrem
56 Personenstand, das Land verlassen können. Kurzfristig bedarf es für diesen
57 Personenkreis offener Grenzübergänge von der Ukraine in alle Staaten der
58 Europäischen Union und gegenüber den ukrainischen Partner*innen muss die
59 Bundesregierung dieses Problem thematisieren.
- 60 • Zudem bedarf es gezielter humanitärer Unterstützung für queere und andere
61 marginalisierte Personen in der Ukraine (etwa hinsichtlich der Versorgung
62 mit Hormonpräparaten oder HIV-Medikation).
- 63 • Die Bundesregierung muss die besondere Bedrohungslage für queere Menschen
64 – wie auch für andere marginalisierte Gruppen – anerkennen und gegenüber
65 den ukrainischen und europäischen Partnern thematisieren.
- 66 • Im Rahmen des aktuellen Ergänzungshaushalts die Bedarfe queerer Menschen,
67 die nach Deutschland geflüchtet sind, berücksichtigen und für
68 Unterstützungsangebote die Finanzierung sicherstellen (etwa hinsichtlich
69 medizinischer Versorgung und der Unterstützung der Ländern bei der
70 Bereitstellung sicherer Unterkünfte).

71 **Solidarisch mit allen geflüchteten Menschen**

72 Es ist für jeden Menschen eine Katastrophe, wenn das eigene Land im Krieg
73 versinkt und die Flucht ins Ungewisse die einzige Überlebenschance darstellt.
74 Deshalb begrüßen wir, wenn Geflüchtete aus der Ukraine bei uns Aufnahme,
75 Sicherheit und eine Perspektive bekommen. Es ist auch erfreulich, dass in ganz
76 Europa eine breite Aufnahmebereitschaft vorhanden ist. Wir sollten aber auch
77 ehrlich mit den Motiven der zum Teil neuen Großzügigkeit auch in Teilen unserer
78 Gesellschaft umgehen.

79 Es mag auch der unmittelbare Eindruck eines Krieges in der Nachbarschaft oder
80 die Solidarität mit einem Volk, dass von einem aggressiven Diktator angegriffen
81 wird sein. All das sollte aber nicht darüber hinweg täuschen, dass viele mit

- 82 Geflüchteten aus einem europäischen Land anders umgehen. Einige kommunizieren
83 das auch ganz offen.
- 84 Für uns haben alle Menschen, die vor Krieg oder Verfolgung fliehen, den gleichen
85 Stellenwert und das selbe Recht auf Schutz und Würde.